



Sichere Umzäunung am Außenplatz

Die Reiterinnen und Reiter des Reit- und Fahrvereins St. Georg Nördlingen haben ihren Außenplatz sicherer und attraktiver gemacht. Gemeinsam bauten die Vereinsmitglieder um den Reitplatz neben der Halle eine Umzäunung, sodass der Sport sicherer ausgeübt werden kann. Um einen Teil der Materialkosten zu finanzieren, hatten die Verantwortlichen und aktiven Mitglieder des Vereins im Juli ein Crowdfunding-Projekt auf der Plattform der Raiffeisen-Volksbank Ries gestartet. Durch 86 kleine und große Einzelspenden kamen insgesamt über 2800 Euro zusammen. Über die Sommermonate wurde der Zaun dann in Eigenleistung gesetzt. Seit zweieinhalb Jahren bietet die Genossenschaftsbank diese Möglichkeit der Finanzierung für Vereine und Institutionen an, stellt die Plattform zur Verfügung und unterstützt die einzelnen Projekte zusätzlich. Heinz Pfefferlen von der Raiffeisen-Volksbank Ries gratulierte bei einem Besuch auf der Anlage zur gelungenen Gemeinschaftsleistung. Foto: Christina Zuber



Spende für Vereine in Dürrenzimmern

In Dürrenzimmern ist vor 125 Jahren eine Raiffeisenkasse gegründet worden. Da eine Jubiläumsfeier in diesem Jahr nicht möglich war, überreichte Werner Feil von der Raiffeisen-Volksbank Ries an vier Vereine im Ort je Spenden in Höhe von 250 Euro. „Wir gehen davon aus, dass wir damit alle Einwohnerinnen und Einwohner Dürrenzimmern erreichen und unterstützen können“, sagte Feil und übergab den symbolischen Spendenscheck. Das Geld soll zum Beispiel in die Neugestaltung des Dorfplatzes an der Hauptstraße Richtung Maihingen fließen, wie es der Dorf- und Kameradschaftsverein plant. Auf der Wiese mit Bäumen sollen Wege angelegt und Bänke aufgestellt werden. Die Freiwillige Feuerwehr investiert in eine neue Garderobe im Feuerwehrhaus. Und der Schützenverein Junglandbund verwendet die Spendung für die neuen Schießstände. Der FC Pfäfflingen/Dürrenzimmern saniert mit der Spendung die Sanitär-Anlagen in den Umkleiden. Foto: Christina Zuber



Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft

Bei der kürzlich veranstalteten Jahreshauptversammlung der Chorgemeinschaft Nördlingen ist Frieda Schmitzer für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt worden. In einer kleinen Ansprache der Vorsitzenden, Hannlore Stark, wurde ihr für ihre Treue und ihre langjährige Arbeit im Vorstand mit einem Blumenstrauß gedankt. Anschließend bekam Frieda Schmitzer eine Urkunde des Chorverbandes Bayerisch Schwaben und die Anstecknadel in Silber. Auf dem Bild sind zu sehen: Frieda Schmitzer (links) und Hannelore Stark. Foto: E. Moll

1112 freiwillige Stunden für die Wehr

Generalversammlung Zuschuss für neues Einsatzfahrzeug beschlossen

Oettingen Kommandant Daniel Härtle hat die Mitglieder, Feuerwehrjugend sowie die Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Oettingen zur 161. Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Oettingen eingeladen. Schriftführer und stellvertretender Kommandant Thomas Foltin gab einen umfassenden Rückblick auf 2020. Die Oettinger Wehr wurde zu insgesamt 56 Einsätzen alarmiert. Die freiwillige Einsatzzeit lag bei 1112 Stunden. Neben Bränden, Verkehrsunfällen und Türöffnungen wurde auch bei etlichen Einsätzen technische Hilfe geleistet.

Zu Jahresbeginn konnte der Neujahrsempfang noch abgehalten werden, weitere geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Einzig der Laternenumzug konnte diesmal unter anderen Bedingungen durchgeführt werden. Trotz strenger Übungsaufgaben konnten sich zwei Gruppen der Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ nach zweiwöchiger Übung erfolgreich den Prüfern stellen. Im folgenden Bericht informierte Jugendwart Max Jaumann über den aktuellen Ausbildungsstand sowie die schwierige Zeit ohne Übungen. Auch wenn diese Zeit nicht einfach gewesen sei, konnten drei Jugendliche neu dazugewonnen werden. Aktuell sind 13 Mitglieder in der Jugend engagiert. Durch den folgenden Übungsbericht informierte Max Jaumann alle



Bei der Generalversammlung der FFW Oettingen wurde Jonas Güthner zum neuen Löschmeister ernannt. Von links Kommandant Daniel Härtle, Jonas Güthner und stellvertretender Kommandant Thomas Foltin. Foto: Julian Preiß

Anwesenden über den aktuellen Ausbildungsstand. Alle Mitglieder eines lückenlosen Übungsbesuchs erhielten von Kommandant Daniel Härtle ein Präsent für das hohe Engagement. Weiterhin wurden drei neue Mitglieder per Handschlag in die Wehr aufgenommen. Johannes Fleischmann, Lukas Üschner und Tom Jakob ergänzen die Wehr als aktive Mitglieder.

Über einen positiven Kassenbestand konnte Kassier Martin Laber berichten. Auf der Einnahmenseite sei besonders das enorme Spendenaufkommen zu Gunsten des Vereins

erwähnenswert. Im November erhielt die Feuerwehr eine neue und zeitgemäße Einsatzkleidung. Im Zuge dieser Beschaffung wurde die Stadt Oettingen mit einem Betrag von 15.000 Euro aus der Vereinskasse unterstützt. Eine korrekte und sehr übersichtliche Kassenführung wurde bescheinigt, sodass Kassier und Vorstand einstimmig von der Versammlung entlastet wurde.

Eric Eberle wurde bei der diesjährigen Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Er wurde bereits im vergangenen Jahr zu 50 Jahren aktiven Dienst geehrt und musste

diesen nun mit Erreichen der Altersgrenze beenden.

- Weitere Ehrungen erhielten für 40 Jahre aktiven Dienst: Uwe Stropek,
- 25 Jahre und Feuerwehr Ehrenzeichen in Silber: Marco Härtle und Alexander Perri,
- 20 Jahre aktiven Dienst: Markus Sieber
- Für 10 Jahre wurden Dennis Roth, Julian Preiß und Alexander Gemereth geehrt.
- Weiterhin wurde Jonas Güthner zum Löschmeister ernannt.

Als außerordentlicher Tagesordnungspunkt stand der Zuschuss für ein neues Fahrzeug HLF 10. Mit einstimmiger Entscheidung wird die Feuerwehr die Stadt Oettingen mit 30.000 Euro bei der Ersatzbeschaffung eines neuen Einsatzfahrzeugs unterstützen. Bei seinem Grußwort lobte Bürgermeister Thomas Heydecker die tägliche Einsatzbereitschaft und die Alarmbereitschaft zu jeder Tageszeit. KBI Thomas Fink bedankte sich beim Vorstand für das Engagement aller aktiven Mitglieder und die gute Zusammenarbeit. KBM Anton Meyr schloss sich den Worten an. Zum Abschluss richtete Kommandant Härtle, nach einem schwierigen Jahr, seinen Blick nach vorne. Für 2022 sei er optimistisch, dass wieder Veranstaltungen möglich seien. Auch die Beschaffung des neuen Einsatzfahrzeugs soll in Kürze verabschiedet werden. (pm)

Stiftung unterstützt Kinder

Förderung 14.000 Euro für Kindergärten und schulvorbereitende Einrichtungen

Donauwörth Zweiundfünfzig Kindergärten und vier schulvorbereitende Einrichtungen haben vor Kurzem je 250 Euro aus der Stiftung der Sparkasse Donauwörth erhalten. Deren Vorstand hatte sich dafür ausgesprochen, die diesjährige Ausschüttung in Höhe von 14.000 Euro jungen Menschen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Donauwörth zu Gute kommen zu lassen. Einrichtungen waren unter anderem: Kindergärten Munningen und Schwörzheim, „Laubfrösche“ (Laub), ev. Kindergarten, „St. Franziskus“ und Waldkindergarten „Kreativ“ (alle Oettingen), „Die kleinen Strolche“ (Wechingen), „St. Emmeram“, „St. Marien“ und „Kinderherz“ (alle

Wemding), die schulvorbereitenden Einrichtungen in Donauwörth-Zirgesheim, Wemding und Wechingen sowie der integrative Kindergarten „Kunterbunt“ (Donauwörth). Seit dem Bestehen der „Stiftung der Sparkasse Donauwörth“ im Jahr 1998 wurden insgesamt 441.000 Euro ausgeschüttet. Unterstützt wurde die Förderung und Weiterbildung junger Menschen auf beruflichen, handwerklichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, kulturellen und sportlichen Gebieten. Symbolisch für alle Einrichtungen wurde die diesjährige Ausschüttung aus der Stiftung der Sparkasse Donauwörth an das AWO Kinderhaus Donauwörth übergeben. (pm)



Stellvertretend für alle Empfänger freuen sich vom AWO Kinderhaus in Donauwörth deren Leiterin Angelika Exner, die Kinder Nele und Matteo, der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Landrat Stefan Rößle (rechts), sowie der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Donauwörth, Johann Natzer. Foto: Thomas Deuter

THW übt für den Ernstfall

Ausbildung Das Hilfswerk kann im ehemaligen Schützenhof üben. Doch es geht nicht einfach um das Zerstören

Nördlingen Die Bergungstruppen des Technischen Hilfswerks (THW) sind am vergangenen Freitag im ehemaligen Hotel Schützenhof auf der Kaiserwiese im Einsatz gewesen. Doch es war kein Notfall, sondern eine Übung, die das Team dort durchführte – für den Fall der Fälle.

Denn es ist eine Gelegenheit, wie es sie nicht allzu häufig für das THW gibt: Ein Gebäude, in dem die Männer und Frauen einfach Mauern durchbrechen und in versperrte Räume eindringen dürfen. Der frühere Schützenhof soll bekanntlich abgerissen werden. Entsprechend froh war die Organisation über die Übungsmöglichkeit, wie Jannis Rauh bestätigt. Er schildert, wie das Ganze abläuft. „Das sind gezielte Abläufe, es ist nicht so, dass da zehn Mann alles mutwillig kaputt schlagen“, schildert Rauh. Bei einem solchen Einsatz verteilt der Gruppenführer die Aufgaben, zunächst gehe es darum, die Lage zu erkunden und einen Überblick zu bekommen. So schaffe man beispielsweise mit einer Kernbohrmaschine ein Loch in einer Wand, um zu sehen, was sich dahinter befindet, ob es eine Gefahrenquelle gibt. „Da kann man nicht mit einer Kettensäge ran, falls eine Person dahinter liegt“, erklärt Rauh. Das Ziel sei es schließlich, eine Person, in dem gesundheitlichen Zustand zu retten, in dem sie

sich gerade befinde. Die Fachgruppe „Schwere Bergung“ verfügt über diverse Spezialmaschinen, wie eine Betonkettensäge zum Sägen von Stahlbeton und Stein.

In der Ausbildung konnten die Helferinnen und Helfer mit weiterer Ausstattung wie Aufbruchhammer und eben jener Kernbohrmaschine das Vordringen zu eingeschlossenen Personen unter realen Bedingungen vertiefen. Ständige Wiederholungen von Verfahren und Umgang mit der Ausstattung seien wichtig, um im Ernstfall effizient reagieren zu können.

Denn gerade Personen, die noch nicht so lange bei dem Hilfswerk dabei seien, hätten kaum die Möglichkeit, häufig mit solchen Geräten umzugehen, auch wenn der Umgang in der Theorie gelehrt wird. Alle zwei Wochen probt das THW, doch für solche spezielle Übungsmöglichkeiten sei man auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen.

Wer also über ein Haus verfüge, das bald abgerissen werden soll, könne sich gerne beim THW melden, so Rauh. (jltr/pm)



Das Kernbohrgerät ermöglicht einen Blick in verschlossene Räume ohne den Bedarf an großen Öffnungen. Fotos: Jannis Rauh



Mit der hydraulischen Spezialsäge schneidet man Stahlbeton sowie Stein.



Mit einer Spezialkamera kann nach Vermissen gesucht werden.